

hertz heute

Schutzgebühr 10 Pfennig

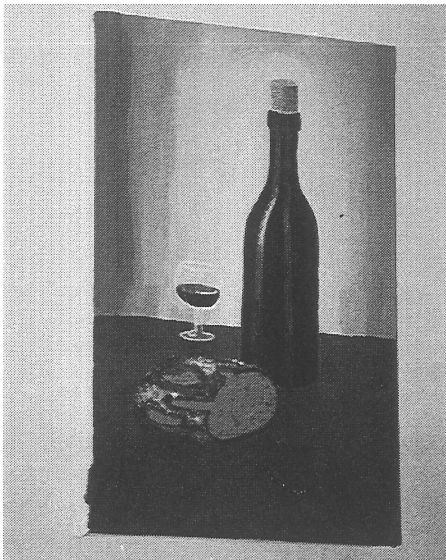
Die informative Tageszeitung zur HertzWoche '97

Dienstag, 17. Juni 1997

Der Irrtum: Öl gar nicht vorgesehen

Projekt 19 im Kunstraum

Für künstlerisch Engagierte gibt es eine breitgefächerte Palette von Projekten. Eines von Ihnen war ursprünglich unter der Bezeichnung „Malerei in Öl auf Leinwand“ auf den Listen zu finden. Inzwischen hat sich der Name auf „Malerei auf Leinwand“ reduziert. Das ist jedoch nicht der Projektleiterin Frau Decker anzulasten, sondern beruht auf einem Mißverständnis. Es war ihrerseits nämlich nie geplant, Öl zu benutzen, weil es gesundheitliche Schäden hervorruft.



Da ihr im Unterricht mal eine Schülerin umgekippt ist, worauf sie empörte Elternbriefe erhielt, hatte sie kein Interesse an neuen Ohnmachtsanfällen. Außerdem verträgt sie selbst keine Ölgerüche, und wer leitet das Projekt, wenn Frau Decker bewußtlos zu Boden gesunken ist? Ihre Teilnehmer sind auch nicht allzu betrübt, daß sie statt dessen mit „Vollton- und

Abtönfarbe“ zu arbeiten haben, obgleich Ölmalerei für die meisten etwas Neues gewesen wäre. Frau Decker hatte bisher Bildhauereiprojekte organisiert, so daß sie sich dieses Jahr dachte, mal zur Abwechslung die klassische Technik des Leinwandmalens vorzustellen. Im Unterricht ist dies ja leider nicht möglich, aber vielleicht ist das besser so, denn jetzt berappen nur solche die Leinwandvorräte, die wirklich tolle Bilder produzieren und laut Frau Decker auch Spaß daran haben. Diese Vermutung kann ich bestätigen. Allen Teilnehmern, die ich gefragt habe, gefiel ihr Projekt. Das ist eigentlich auch keine Besonderheit. Bisher habe ich noch nie von jemandem gehört, der absolut unzufrieden ist (Wenn also das PWOK auch nichtzurealisierende Ölmalerei verspricht, so scheint die Projektwoche trotzdem zur allgemeinen Zufriedenheit abzulaufen.)

Viele der ca. zwölf Teilnehmer malen und zeichnen schon in ihrer Freizeit (sind also entsprechend talentiert). Jeder stellt in der Woche zwei Bilder fertig, wobei sie alles selbst tun müssen; angefangen mit dem Zurechtsägen eines Rahmens über das Aufspannen der Leinwand, Einstreichen dieser mit weißer Farbe, Vorzeichnen mit blauer Kreide bis zum fertigen Kunstwerk. Die ersten Stilleben (neue Rechtschreibung: Stilleben mit drei l) sind bereits im Literaturcafé zu bewundern und bereichern dort die Kulturangebote. Zu sehen ist knuspriges Brot, ein blaugrauer Krug, Bananen, Weinflaschen, ein Apfel sowie andere Früchtchen.

Das Projekt zählt zu denen, die sehr praxisorientiert sind. Theorie wird nicht vermittelt. Trotzdem lernen die jungen Künstler dazu. So soll es schließlich sein!



Heinrich Hertz Oberschule '97

In dieser Ausgabe

- X Berichtigungen im Veranstaltungsplan.
(→ Seiten 4)
- X Literarisch-musikalisches-Programm (→ Seiten 6)

Was ist heute los?

Nich' hier,
sondern auf Seite 4 steht das, was los ist. (Liste)
Alles wurde geändert. Alte Listen könnt ihr wegschmeißen

Die Tüftler oder wie auch immer man sie nennen sollte

Fleißige Jufo-Arbeiter /von McDo

Einige wenige Schüler dieser Schule nutzen die diesjährige Projektwoche, um ihre Jufo-Arbeiten weiterzuentwickeln. Ich fand sie bei einem Gang durchs Schulhaus in mehreren Räumen verteilt. Im ersten Raum (108) herrschte mehr oder weniger Chaos, im ganzen Raum war Technik verteilt – mehrere Computer, diverse Handmaschinen zur Holzbearbeitung und viele, viele Kabel, ...

Drei Teams arbeiteten an drei verschiedenen Projekten, unter anderem ging es um Displayansteuerungen – ich konnte dann zum Beispiel „hertz heute“ auf dem Display lesen; eine andere Gruppe baut einen Lüftungsständer; ein einzelner Junge baute an einem Motor. Da viele dieser Sachen die Ergebnisse langer Tüfteien sind, wurde mir nicht viel über die einzelnen Projekte/Ideen gesagt – es soll ja keiner diese klauen.

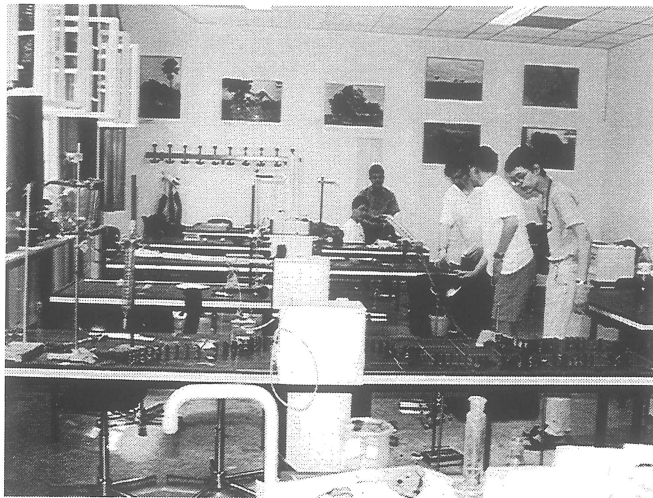
Oben in der Chemie-Etage (genauer gesagt in der Chemiebibliothek) traf ich dann auf ein viertes Team, das sich mit der „Simulation von chemischen Reaktionen am Computer“ beschäftigte. Dazu muß es jetzt viele Bücher wälzen, wenn es nicht gerade Pause macht (kommt auch manchmal vor). Vielleicht wird uns das dann später helfen, komplizierte chemische Vorgänge im Chemieunterricht zu verstehen ...

Neues von den Incrediblies

Nachbesprechung

Gestern um 11.45 Uhr war es endlich so weit: die Bastler hatten ihre Maschine endlich fertiggestellt. Unter Nutzung mehrerer chemischer / physikalischer Reaktionen und den bereits erwähnten Bränden, Dominosteinen und Stablbaukästen schossen sie den Vogel ab, bzw. endlich ihr Gruppenfoto. Natürlich sind *keinem* die zwei (fast) unsichtbaren Hände aufgefallen, die unauffällig eingreifen mußten, um die Sache ins Rollen zu bringen. Im Gegensatz zur Probe läßt sich jedoch eine deutliche Verbesserung feststellen, wo es noch kleine Komplikationen gab.

Für die, die den alten Termin nicht rechtzeitig erfahren haben (ich selbst erfuhr ihn eine halbe Stunde vor Beginn) oder deren Interesse erst mit diesem Bericht geweckt wurde, **findet**



heute um neun Uhr dreißig (oder 10:30; Aushang beachten) die zweite Vorführung statt.

Den Raum findet der fleißige hertzheute-Sammler in der Mittwochs-ausgabe oder (okay, okay) am Ende dieses Satzes: 212. Spannend bleibt, ob es dieses Mal wirklich 100%ig klappt, aber gestern hat ja eigentlich zum Glück *keiner* was gesehen. KA

Didaktisch?

Spielerei

Spielen in der Projektwoche – eigentlich keine so schlechte Idee. Aber wenn das Ganze auch noch etwas mit „etwas beibringen“ zu tun hat, scheint das die meisten dann doch etwas abzuschrecken.

Das ist aber alles gar nicht so schlimm, wie sich das Wort „didaktisch“ auf den ersten Blick anhört. Die Teilnehmer des Projekts „Didaktische Spiele“ machen zwar vor allem eins – ausführlichste Spielanalyse; dieser geht aber, wie bei jeder Analyse, eine mindestens ebenso ausführliche Bekanntmachung mit dem Spiel voraus, und das geht eben nur durch höchst intensive Spielpraxis. Analysiert wird vor allem der „Spaßfaktor“ und die Tauglichkeit für kleine, mittelgroße und große Spielergruppen. Die Analyseergebnisse werden an einer Wandzeitung zu bewundern sein. „Getestet“ werden Outburst, UNO, Risiko, Jenga u.v.m.

Die meisten Teilnehmer kommen aus der zwölften Klasse.

Die Macher 4

Wir über uns

Sebastian und Konrad

Wir über ihn

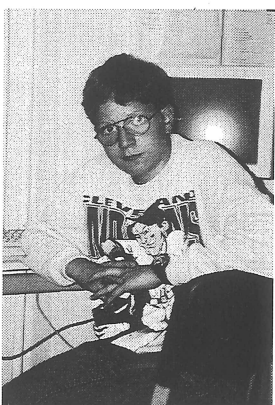
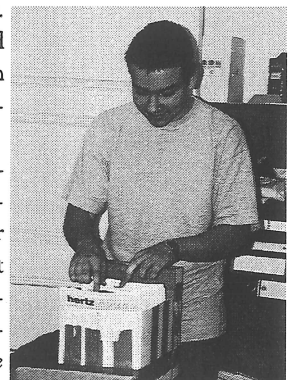
Konrad ist ein totaler Computernarr. Wenn er die Tastatur erst einmal in der Hand hat, gibt er sie nicht wieder her. Er ist eigentlich nett, aber wenn man ihn auf die Nerven geht, das geht ziemlich schnell, wird er stinkig. Alles in allen ist Konrad ein ganz angenehmer Geselle, der sich als einziger alle Witze bzw. Sprüche aus „RTL Samstag Nacht“ merken kann.

Er über sich

„Nur keine Hektik machen, die kommt schon von selbst“. So könnte mein Lebensmotto lauten, man kann mir eben eine gewisse Passivität nicht absprechen. Das diese „Trägheit“ (nicht „Faulheit“) selbst manchmal in Streß ausartet, ist leider nicht unzumänglich. Aber was soll's; am besten machen sich Hausaufgaben sowieso zehn Minuten vor dem Unterricht.

Als Hobby kann ich wohl meine zweite Heimat, den Computer, nennen. Neben produktiven Dingen, kommt natürlich auch meine persönliche PC-Spiele-Sammlung nicht zu kurz. (Aufruf: Wenn Ihr Modembesitzer seid und bei C&C2 gegen mich verlieren möchtet, könnt Ihr Euch bei mir melden (natürlich auf Selbstkostenbasis.)

Außerhalb meines Computers existiere ich natürlich auch noch. Wirklich feste Hobbies habe ich da draußen in der realen Welt aber nicht; ich mach halt (fast!) alles, was Spaß macht. Zum Beispiel versuche ich mich öfters mit Schreiben, weswegen ich auch an hertzheute geraten bin.



Wir über ihn

Sebastian Möller: Der Typ, der die dümmsten Witzen zum schlechtesten Zeitpunkt präsentiert. Von sich selbst behauptet er, daß er gerne Geschichten schreibt (einfach drauf los) und ein schlechter Gedichteschreiber ist.

Seine Computererfahrungen (das Thema mußte von mir natürlich angesprochen werden) beschränken sich laut eigener Aussage auf autoexec.bat neuschreiben und Spiele, die keiner mehr kennt („Doch, Orion kennt noch jemand! Kennt irgend-

einer von Euch Orion?“ *Stille*).

Ansonsten besticht er durch lockere Sprüche und eine äußerst lebhaft erzählweise.

Er über sich

Eigentlich bin ich ja ganz nett, aber wenn ich einen richtig schlechten Tag erwischt habe, kann ich so richtig ungenießbar werden. Ich habe mich auf keine bestimmte Musikrichtung festgelegt, höre aber am liebsten Fettes Brot (echt geil!) und H-Blockx, bin stinkend faul, und bei jeder Art von Süßigkeiten werde ich schwach. Nebenbei spiele ich auch Computer, soweit es auf meinen alten „Taschenrechner“ überhaupt möglich ist.

„In der Ruhe liegt die Kraft!“ ist mein Motto und wenn es um Arbeit geht, bin ich sofort weg. Wer nun denkt, mit mir kann man keinen Blumentopf gewinnen, der liegt schwer im Irrtum. Richtig aktiv werde ich erst am Nachmittag, da bin ich meistens mit Freunden unterwegs oder höre laut Musik. Mein Traumberuf ist Millionär und am liebsten verarsche ich andere.

Die Fahrschule in ihrer Nähe - Auto Trans Berlin

Dank 25jähriger Erfahrung bieten wir allen Schülern und Schülerinnen eine sichere, solide und vorallem preisgünstige Ausbildung in Theorie und Praxis. Unser Hauptanliegen ist, daß alle Teilnehmer ihre Prüfungen in Theorie und Praxis, so rasch als möglich und möglichst auf Anhieb bestehen.

Um dieses Ziel zu erreichen werden die Ausbildungszeiten ganztägig und äußerst kundenfreundlich veranstaltet. Bei Auto Trans wird montags bis freitags Unterricht in Früh - und Abendkurse erteilt. Auch samstags werden Übungszeiten ermöglicht. Außerdem wird das sichere Fahren von vier außerordentlich praxiserfahrenen Ausbildern nur in den neuesten Fahrschulfahrzeugen der Typen Golf und Ford gelehrt. Um die besten Ausbildungsmöglichkeit zu gewähren, wird hier deswegen jedes Fahrzeug nach einer Dauer von maximal 2 Jahren ausgewechselt. "Verantwortungsbewußte Kraftfahrer auszubilden ist und bleibt Grundphilosophie unserer Fahrschule, denn Sicherheit im Straßenverkehr zählt für den Einzelnen wie auch für uns zum Wesen des Erfolges.

Erreichen können Sie uns mit der Straßenbahnlinie 8,21 und 27. Die Haltestellen befinden sich unmittelbar vor unserer Haustür.

AUTO TRANS BERLIN

Fahrschulgesellschaft

Inhaber: Josef Tiedt & Martin Schöning

Herzbergstraße 105/106

Telefon 5 58 97 61 und 55 22 27 88



Unsere Preise:

Theorie, Vorprüfungen etc.	90 DM
Pflichtstunden (Nachtfahrt, Autobahn, Überland)	450 DM
Praktische Prüfung	95 DM
gesamnte feste Kosten	635 DM
jede weitere Überstunde	37 DM

Durchschnitt der gesamten Kosten: 1500 DM

Tagesveranstaltungen

Stand: Montag, 16.06.1997, 15:07 Uhr

Dienstag, 17.06.1997

Zeit	Veranstaltung	Ort	Verantwortlicher
9:00	Chor		
11:00	Vorführung Erste Hilfe mit auswärtiger Beteiligung	Schulhof	Marina Müller Franziska Preuße
12:30	Auswertung Multiwettbewerb	Schulhof	Anja Kirner
nach Multiwettbewerb (ca. 13:00)	Literarisch-Musikalisches Programm	Aula	Frau Fischer
13:00	Überreichung Urkunden Basketballturnier	Literatur-Café	Andreas Tuchalski
13:00	Volleyballturnier	Turnhalle Rigaer Straße	Peter Taubert
nach Lit.-Mus. Programm (ca. 13:45)	Eröffnung der Ausstellung (A2-Blätter der Projekte)	Schule	
14:00	Action-Painting	vor der Turnhalle	Frau Decker Frau Große
14:30	Wehrdienst – Zivildienst?	Literatur-Café	Double-M
15:00	Skatturnier	002	Stefan Münzner
17:00	Literaturabend	Literatur-Café	Frank, Birgit

eventuell: Film „Von Beruf Neonazi“ (Frau Becker) mit anschließender Diskussion

Mittwoch, 18.06.1997

Zeit	Veranstaltung	Ort	Verantwortlicher
9:00	Hertz-TV	Essenraum	Kai-Uwe Heinze
9:00	Englisches Theater	Aula	Anja Galeski, Thorsten Skora
9:30	Tanzkursvorführung	Aula	Carsten Hoffmann

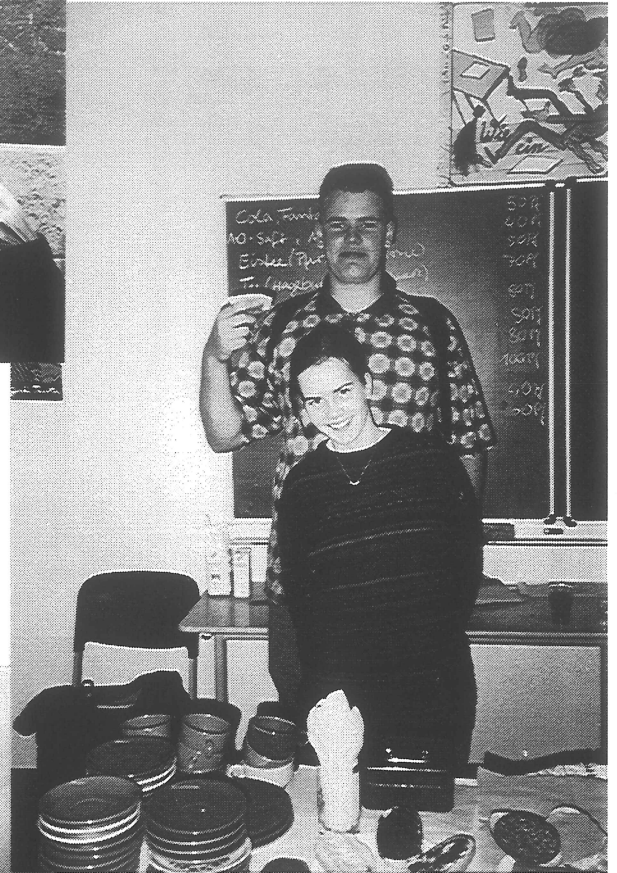
eventuell: Filmen

Warum habt ihr mich gestern alle im Stich gelassen?

Jochen

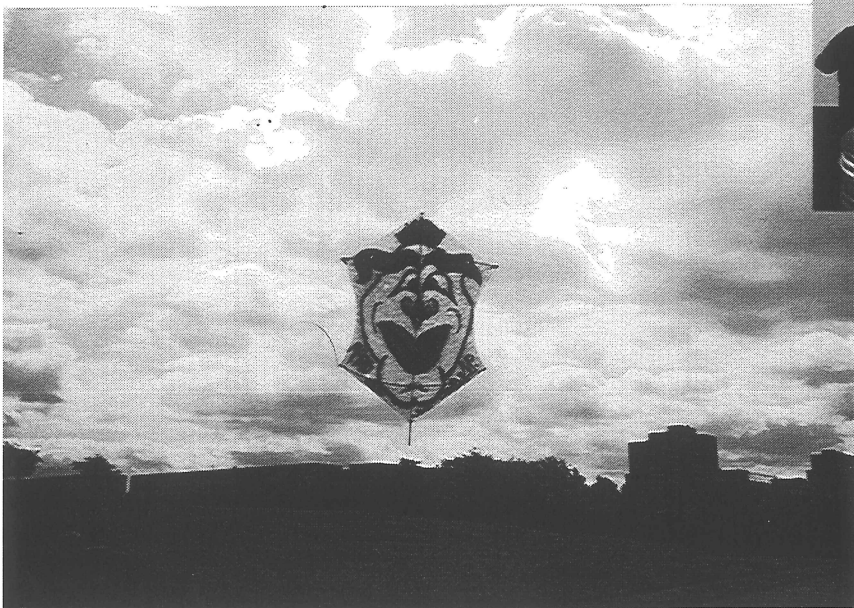


altertümliche Kochmethoden



Noch lacht sie!

Er auch!



Drücken mußte!



Tanzkurs 2

Rumba, Rumba, nochmal Rumba... Angezogen von den klassischen Klängen aus Raum 2.03 entschlossen wir uns, den Tanzkurs zu frequentieren (tolles Wort). Eigentlich wollten wir ja nur zuschauen und uns ein Bild von den tägli-



chen Projektquerelen machen, aber da wir schon mal da waren, komplimentierte uns Frau Najorka gleich zum Projektleiter und organisierte für uns einen Rumbacrashkurs. Toll, fanden wir und

Karsten (Projektleiter) offensichtlich auch, denn schon nach 10 Minuten hatten wir Grundschrift und Promenade inne. Schon 'ne spaßige Angelegenheit, aber dann war erstmal Pause, und so zogen wir uns vornehm zurück, um diesen Artikel zu schreiben. Später werden wir uns wohl nochmal zum Cha Cha Cha hintrauen. Am Mittwoch soll übrigens höchstwahrscheinlich eine kleine Vorführung stattfinden, bei welcher man (nicht mensch, Peter!) die Tanzkünste der Projektleiter bewundern kann. Dazu sei nochmals her(t)zlichst eingeladen.

Literarisch-Musikalisches-Programm

Die Liebe ist eine „Himmelsmacht“

- | | | |
|-----------------------|--------------------------------------|----------------------------|
| 1. Lied | Ein Freund, ein guter Freund | Werner Richard Heymann |
| 2. Gedicht | Die Umarmung | Gottfried August Bürger |
| 3. Spruch | Platonische Liebe | Wilhelm Busch |
| 4. Sketch | Die Heiratsannonce | Charly Beckmann |
| 5. Gedicht | Das Schreien | Johann Wolfgang von Goethe |
| 6. Sketch | Erstes Rendezvous | Stanislaw Polanski |
| 7. Spruch | Das Ehepaar | A. O. Weber |
| 8. Sketch | Die Garderobe | Loriot |
| 9. Gedicht | Und wüßten's die Blumen, die kleinen | Heinrich Heine |
| 10. Lied | Spanische Nächte | |
| 11. Spruch | Wie wenig Verlaßt ist auf eine Frau | Karl Kraus |
| 12. Gedicht | Ein Weib | Heinrich Heine |
| 13. Sketch | Die Wahrsagerin | Didi Hallervorden |
| 14. Gedicht | Ein Jünglein liebt ein Mädchen | Wilhelm Busch |
| 15. Sketch | Die Geliebte | Christoph Freytag |
| 16. Akkordeonmusik | | |
| 17. Der deutsche Mann | | Kurt Tucholski |
| 18. Spruch | Die Moral | Kurt Tucholski |
| 19. Sketch | Die Eheberatung | Loriot |
| 20. Gedicht | Der Kuß | Friedrich von Schlegel |
| 21. Lied | Ramona | Mabel Wagner |

Beginn ca. 13⁰⁰ Uhr in der Aula
nach der Auswertung des Multiwettbewerbss

volleyball

S.O.

Wie schon in den letzten Jahren sollte es auch in diesem Jahr ein Volleyballturnier geben, doch schon tauchen diese für diese Projektwoche chronischen Probleme auf. Der Nachmittagsveranstaltungsorganisator Ronnie Wilhelm, 10-1, fand nicht auf Anhieb einen passenden Verantwortlichen, und so war wieder eine Tradition im Wanken. Doch heroisch fanden sich zwei Mutige, die das Unmögliche wagten und Eigeninitiative aufbrachten, um das utopisch geglaubte noch zu verwirklichen – ein Volleyballturnier. Da man aber nur noch wenig Zeit, und keine

Ahnung von Hallenbelegungen hatte, fing man nun an zu organisieren, und die Maschine fing an zu laufen, und wenn sie nicht kaputt gegangen ist, so läuft sie noch immer ...

So konnte man Herrn Richter als Aufsichtslehrer gewinnen und fand dank Herrn Lendowski heraus, daß man die Halle am Dienstag bis mindestens 17:00 Uhr für Schulzwecke nutzen könne. Nach diesen wichtigen Informationen wurde nun für Euch sichtbar, daß es noch Fanatiker gibt, die sich für ihren Sport einsetzen. Der nun angefertigte Aushang fand schnell Freunde und füllte sich zusehends mit Namen, die Spieler darstellten, die sich unverbindlich für das Turnier anmeldeten und aus denen man auf ein hochqualitatives Turnier schließen konnte, denn der Großteil der Anmeldungen kam aus der 12. Klasse oder der Volleyball-AG.

Der wichtigste Teil der Veranstaltung, der erste Preis, scheint auch gesichert, da auf die Frage nach Sponsoren für Tiefkühlbackwerk von einer Lehrerin aus dem Mathematik-Physikbereich die Antwort kam "Darum kümmer ich mich." Somit hoffen die Veranstalter auf ein angenehmes Turnier, hochspannende Spiele und einen gerechten Sieger, welcher nach folgenden Modus mit den nachfolgenden Regeln ermittelt wird:

Der Volleyballturnier-Modus

Fakten, Fakten, Fakten /von Klausur

Jo, hier isser nun: Der Artikel, der die ganzen langweiligen Zahlen und Regeln erklärt. Zuerst einmal findet das Ganze am Dienstag um 13.00 Uhr MESZ in der Turnhalle Rigaer Straße statt. Veranstaltet wird das Turnier von Peter und mir, Aufsichtslehrer ist Herr Richter. Es wird voraussichtlich in vier Mannschaften gepircht und gebaggert, die Teams werden gelost. Spielen tun wir aufgrund der beträchtlichen Größenunterschiede der Teilnehmer bei einer ungefähren Netzhöhe von 2,25 Metern. Den Schiedsrichter stellt übrigens eine der beiden spielfreien Mannschaften. (Wir haben nur für ein Spielfeld Platz.) Spielmodus ist wie immer jeder gegen jeden, also 6 Spiele insgesamt. Danach spielen die beiden Ersten der Tabelle ein Finale, in dem dann der endgültige Sieger ermittelt wird. Wir spielen zwei Sätze; ein Satz dauert 12 Minuten oder bis zum 15. Punkt. Im Finale werden dann zwei Gewinnsätze (also max. 3 Sätze) gespielt – der dritte im Tie-Break. Zu gewinnen gibt's übrigens auch was, und zwar: einen Kuchen, gesponsert vom Mathe-Physik-Bereich, und eine ganz tolle Urkunde von uns. Von der Ehre eines solchen Sieges einmal ganz abgesehen.

SORRY,
FRANZ
TUT MIR LEID WEGEN
DEM FOTO !!!

Impressum

hertz heute Ausgabe 5 '97

Herausgegeben von den Mitarbeitern der Zeitungswerkstatt der VI. HertzWoche '97

(11. - 17. Juni).

Heinrich-Hertz-Gymnasium,

Rigaer Straße 81-82, 10247 Berlin

Telefon (HS-Büro): 23 24 36 63

Satz und Verantwortlich im Sinne des

Presserechts:

Jochen Lenz, Greifswalder Straße 197,

10405 Berlin, Tel. 030 / 4 42 40 15

Fotoservice: Ring-Foto, Boxhagener Str. 29,

10247 Berlin

Repro: Kopierfabrik, Greifswalder Straße 157,

10409 Berlin, Tel.: 4 21 19 95

Redaktion:

Konrad Aust, 8₃

Susanne Busch, 10₁

Peter Hartig, 10₃

Ina Kaczmarek, 10₂

Michael Kohs, 9₂

Jochen Lenz, 10₁

Alexander Marczewski, 10₁

Sven Metscher, 10₁

Sebastian Möller, 8₃

Kirill Müller, 12

Ronald Niebecker, 10₂

Jenny Simon, 9₃

Mark Steudel, 9₃

Petr Taubert, 12

Photographien:

Ina Kaczmarek, 10₂

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für ihre Artikel übernehmen die Autoren die presserechtliche Verantwortung.

hertz heute ist eine Produktion der Schülerzeitung HertzSCHLAG.

Anzeigenleitung:

Anja Kirner, Wotanstraße 4, 13125 Berlin,

Tel.: 4 54 39 42

Matthias Süß, Giselastraße 10, 10317 Berlin,

Tel.: 5 22 12 64

Schülerzeitungen finanzieren sich hauptsächlich aus Anzeigen; wir bitten daher um freundliche Beachtung

Außerdem danken wir der Firma Tritec, Rigaer Straße 2, 10247 Berlin, Tel. 42 78 04 23 für die Hardware-Unterstützung.

Weiterhin gilt Dank den Firmen:

Digitronic Computersysteme GmbH

Schreinerstraße 6

10247 Berlin

und der Luwa Service GmbH

Gebäudemanagement (Klima- und Kältetechnik)

Niederlassung Berlin

Herzbergstraße 105

10365 Berlin

Tel.: 030 / 55 50 31 25

Morgen dabeisein

Vorführung des Projekts „Erste Hilfe“

Der folgende Text wurde im Word für Windows 97-Format abgeliefert. Auftretende Sonderzeichen wurden behutsam entfernt. Interjektionen des "Übersetzers" seien hier nicht wiedergegeben.

Wir, Marina Müller, Franziska Preuß, Lenka Buschova, Elke Greiner, Ulrike Hintze, Gunter Koch, Lutz Heyne, Annett Rahe, Maria Merker, Nadine Koch, sind die Projektteilnehmer bzw. die Projektleiter des Erste-Hilfe-Projektes. Zum jetzigen Zeitpunkt, in dem ich diesen Artikel schreibe, weiß ich nicht, was einer der hertzheute-Reporter über unser Projekt geschrieben hat. Es ist also möglich, daß sich etwas wiederholt.

Als wir das Projekt am Mittwoch eröffnet haben, fragten wir, warum sie dieses Projekt gewählt haben. Der Grund war bei allen gleich: Sie möchten nicht hilflos daneben stehen, wenn einer unserer Mitmenschen, egal ob bekannt oder unbekannt, in einer Notfallsituation ist und von ihnen Hilfe erwartet. Das freute uns zu hören, denn das bedeutete, daß alle interessiert sind und somit das straffe Programm durchhalten werden werden.

Wir begannen mit einfachen Definitionen, wie Notfall und Erste Hilfe und erklärten den schematischen Ablauf einer Rettungsaktion. Dann fingen wir langsam an, die wichtigsten Handgriffe der Ersten Hilfe zu erklären und vorzuführen. Hier steht im Vordergrund die Überprüfung und Erhaltung der Atmung und des Blutkreislaufes. Dies begriffen Sie sehr schnell und so konnten wir schon am Mittwoch teilweise mit der Wundversorgung beginnen. Zum Beispiel die Stillung von großen Blutungen. Am Donnerstag machten wir dann damit weiter und übten die verschiedensten Verbände. Am Freitag waren wir dann mit unserem Programm so gut wie fertig und stellten nun den Leuten verschiedenste Unfallsituationen, um das unvorbereitete agieren und das Anwenden von dem gerade gelernt zu festigen. Es war stellenweise sehr lustig, doch ab und zu fehlte doch der nötige Ernst. An dieser Stelle möchte ich die Teilnehmer loben, denn Ihr habt das Marathonpro-

gramm wirklich gut durchgehalten. Ich denke auch, daß ihr eine ganze Menge mitgenommen habt und Euch nicht einfach so berieseln lassen habt. Toll Leute! _Ü

_ÜSo, wir wollen Euch nun einmal zeigen, was alles zu tun ist, vom Auffinden eines Verletzten bis zum Abtransport ins Krankenhaus. _

_ÜUnserer Vorführung haben wir einen Unfall im Chemielabor zugrunde gelegt. _Ü

_ÜBeim Experimentieren im Chemielabor stolpert jemand, der eine stützende Lösung im Becherglas hat und schlägt sich dabei, den Kopf an der Tischkante auf. Das Becherglas fliegt durchs Labor und der Inhalt ergießt sich über einen anderen. Dieser bricht in Panik aus und stößt in seiner Hektik jemanden an, der gerade an einer gefährlicheren Apparatur arbeitet. Der Aufbau wird umgestoßen und explodiert. Glassplitter fliegen durch die Luft. Dabei werden zwei weitere verletzt. Fast alle verlassen hastig das Lab. _•or, nur ein paar kümmern sich um den erst Verletzten. Beim Stürzen durch das Treppenhäus, stürzt einer die Treppen herunter und bleibt liegen. _†_Ü

_ÜWenn ihr also am Dienstag gegen 12 Uhr einen Lauten Knall hört, bitte keine Panik, das gehört zu unserer Vorführung. Kommt dann einfach auf den Schulhof und schaut zu, wie so eine Rettungsaktion abläuft. IHR D†RFT GAFFEN! Ansonsten hoffe ich, daß ihr so etwas nicht tut, sondern den Ersthelfern und dann dem Rettungsdienst zur Hand geht, was ihr auch hier nach Aufforderung tun dürft, vielmehr sollt. Traut euch einfach, ihr werdet von den Erst Helfern bzw. den Sanitätern angewiesen, was ihr tun sollt. Außerdem könnt ihr nichts falsch machen, denn schließlich ist das Alles nur gemimt. Was dort getan wird, und warum man es so macht, wird auch von einem von uns erklärt, so daß ihr auch etwas dabei lernen könnt. Wenn wir mit der Übung fertig sind, stehen wir — Euch gern Rede und Antwort. Die Erst Helfer sowie auch die Rettungsassistenten und die Mimen natürlich auch, denn wir erwecken sie dann wieder zum Leben. _

digitronic
computersysteme gmbh



tritec

COMPUTERFACHHANDEL
MANGOLDT - WEIDLICH OHG
Rigaer Straße 2 - 10247 Berlin

Luwa



Planspiel Börse '97

Die Berliner Sparkasse lädt Berliner Schüler herzlich ein, in der Zeit vom **29. September bis 9. Dezember 1997** am „Planspiel Börse“ teilzunehmen. Das Planspiel Börse vermittelt spielerisch praxisnahe Kenntnisse über das Geschehen an der Börse.

Teilnehmer:

Schüler der allgemeinbildenden Schulen, schwerpunktmäßig der 10. Klasse, in Teams von etwa 5 Teilnehmern, betreut von einem Lehrer.

Inhalt des Spiels:

Jedem Team steht ein fiktives Spielkapital von 100.000,- DM zur Verfügung, mit dem Aktien, Optionsscheine und festverzinsliche Wertpapiere gekauft werden können.

Betreuung:

Jedes Team erhält ausführliche Spielunterlagen und wird durch die Kundenberater der Berliner Sparkasse mit aktuellen Informationen unterstützt.

Preise:

Die besten Teams erhalten nach Ablauf des Spiels attraktive Preise.

Anmeldung:

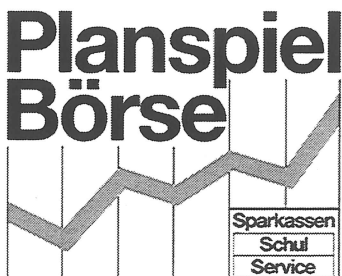
Kostenlos in allen Filialen der Berliner Sparkasse. Weitere Infos sind unter der **Tel. 869 826 54** erhältlich.

Hallo Schüler!

Hier steppt der „DAX“.

Macht mit!

Kostenlos und
mit tollen
Gewinnchancen.



**Berliner
Sparkasse** 
Abteilung der LandesBank Berlin